



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen.

Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf über 80 Millionen Menschen, was die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg. Dies schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu viel: Seit dem 20. Juli 1999 ist Falun Gong in China verboten und wird verfolgt.

Falun Dafa wurzelt in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, die von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Zehntausende Menschen wurden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

Entschließung des Europäischen Parlaments vom 5. Mai 2022

www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2022-0200_DE.html

ALLE MENSCHEN SIND FREI UND GLEICH
AN WÜRDE UND RECHTEN GEBOREN.
SIE SIND MIT VERNUNFT UND GEWISSEN
BEGABT UND SOLLEN EINANDER IM
GEISTE DER BRÜDERLICHKEIT BEGEGNEN.

ART. 1 DER ALLGEMEINEN ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE.

Foto: Copyright Parlamentsdirektion/Johannes Zinner

Österreichisches Parlament, Inschrift der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, Artikel 1

75. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte - Erklärung von Doctors Against Forced Organ Harvesting (DAFOH)

Vor fünfundsiebzig Jahren kam die Welt zusammen, um die angeborene Würde und die gleichen Rechte aller Menschen festzuhalten, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert sind. Dieses bedeutsame Dokument, das als Reaktion auf die Schrecken des Zweiten Weltkriegs entstand, inspiriert und leitet die Menschheit weiterhin in ihrem Streben nach Gerechtigkeit.

Mit schwerem Herzen blicken wir auf die anhaltende Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden in China, die einen großen Verstoß gegen die in der Menschenrechtserklärung verankerten Grundsätze darstellt. Das Engagement für Wahrhaftigkeit, Güte und Toleranz der Falun Gong-Praktizierenden in China, selbst im Angesicht von Folter und Tod, ist unerschütterlich.

Enttüllung des kriminellen Charakters des chinesischen kommunistischen Regimes

Die schwere Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden durch das chinesische Regime ist kein Einzelfall. Sie ist Ausdruck des kriminellen Charakters des Kommunistischen Regimes in China. Es verstößt konsequent gegen die Grundsätze der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert sind.

Das Ausmaß der Verfolgung

Wir können das enorme Ausmaß der Verfolgung nicht ignorieren. Seit über zwei Jahrzehnten sind Millionen von Falun Gong-Praktizierenden uner-

bittlicher Unterdrückung ausgesetzt, einschließlich willkürlicher Verhaftungen, Zwangsarbeit, Folter, Mord und sogar Erzwungener Organentnahme an lebenden Menschen. Die offiziellen Zahlen sind erschütternd, die Dunkelziffer noch um ein vielfaches höher.

Die Kraft der Wahrhaftigkeit, Güte und Toleranz

Falun Gong-Praktizierende haben der Welt gezeigt, dass die Werte Wahrhaftigkeit, Güte und Toleranz selbst im Angesicht von Widrigkeiten und Verfolgung die Kraft haben, die Menschheit zu inspirieren und ihr Hoffnung zu geben. Ihr unerschütterliches Engagement für diese Grundsätze ist ein Zeugnis für den beständigen Geist der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Indem wir handeln und uns für die Verfolgten einsetzen, ehren wir die Grundsätze der Menschenrechte, die uns seit 75 Jahren leiten. Wir bekräftigen unser Bekenntnis zu den moralischen Werten, die uns dazu inspirieren, mutige Verfechter der Gerechtigkeit und der Menschenrechte zu sein.

Lassen Sie uns gemeinsam die Veränderung sein, die wir in der Welt sehen wollen, und dafür sorgen, dass die Grundsätze von Wahrhaftigkeit, Güte und Toleranz in jedem Winkel unserer globalen Gemeinschaft hell erstrahlen und uns allen helfen, unsere Welt zu einem sichereren und harmonischeren Ort zu machen.

Auszug aus der Deklaration von DAFOH:
<https://dafoh.org/75-years-of-the-universal-declaration-of-human-rights-who-did-we-leave-behind/>

Im Brennpunkt:

Lebin Ding über Chinas Menschenrechtsslage: „Helfen Sie, meinen Vater aus illegaler Haft zu befreien“

Der gebürtige Chinese Lebin Ding ist 35 Jahre alt, arbeitet in einer Anwaltskanzlei in Berlin und studiert Jura an der Humboldt-Universität.

In seine Heimat China kann er momentan nicht zurück, weil seine Eltern dort als Staatsfeinde verfolgt werden. Nun bittet er Menschen in Europa um besondere Hilfe – denn sein Vater sitzt aktuell im Gefängnis und auch seine Mutter ist in Gefahr.

Was bisher geschah: Am 12. Mai 2023 wurden Lebins Eltern Opfer einer Inhaftierungswelle, die ca. 70 Falun-Gong-Praktizierende in seiner Heimatstadt Rizhao in der Provinz Shandong betraf. Seitdem bemüht er sich, möglichst viel öffentliche Unterstützung in aller Welt zu gewinnen. Eine Postkarten- und Briefmarathonaktion in Form von Protestbriefen an den chinesischen Botschafter in Deutschland und lokale chinesische Behörden wurde kurz nach der Inhaftierungswelle in Deutschland gestartet. Dank des zügigen Einsatzes der internationalen Gemeinschaft wurde seine Mutter am 24. Mai unter Auflage nach Hause entlassen.

Hier erzählt er, was seine Familie aktuell und im letzten Jahrzehnt in China erlebt hat und was es mit der Verfolgung von Falun Gong auf sich hat. Diese friedliche Meditation wurde vom chinesischen Kommunistischen Regime zum Staatsfeind erklärt und wird seit mehr als 24 Jahren brutal unterdrückt.

Herr Ding, bitte erzählen Sie uns Ihre Geschichte von Anfang an.

Meine Eltern leben als Teebauern an der chinesischen Ostküste, in einem kleinen Dorf nah der Hafenstadt Rizhao. Sie sind seit 24 Jahren Zielscheibe von staatlichen Schikanen, weil sie Falun Gong praktizieren. Das ist eine Meditation für Körper und Geist, die in China in den 90er Jahren hochpopulär wurde und dann seit 20. Juli 1999 vom kommunistischen Regime verboten wurde.

Wie lange leben Sie schon in Deutschland?

Seit über 11 Jahren. Ich bin in Deutschland ungeplant geblieben. Am Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg der Tongji-Universität Shanghai studierte ich Wirtschaftsrecht und kam im August 2012 für ein Praktikum nach Koblenz. Bevor ich China verlassen hatte, wurde meine Mutter in China ohne Rechtsgrundlagen verhaftet und ohne Gerichtsverfahren zu eineinhalb Jahren Zwangsarbeitslager verurteilt. Kurz

vor Ende meines Praktikums traf ich deshalb eine schwierige Entscheidung: Entweder würde ich unerkannt nach China zurückreisen und womöglich sogar selbst in Gefahr geraten. Oder aber ich bleibe in Deutschland, gehe an die Öffentlichkeit und rette meine Mutter aus der rechtswidrigen Haft im damaligen 1. Frauenarbeitslager der Provinz Shandong – durch politischen Druck. Das hieß dann aber auch, dass ich mich offen als Falun-Gong-Praktizierender zu erkennen gebe und nicht mehr in meine Heimat zurückkehren kann. Und das hieß auch, meine Eltern für lange Zeit nicht mehr zu sehen. Für diesen Weg habe ich mich damals entschieden. Da ich keine Wahl hatte, war es wohl die beste Wahl.

Hat die Aktion im Jahr 2012 Ihrer Mutter geholfen?

Ja, sehr. Durch die Protestbriefe, mit denen zahlreiche Abgeordnete verschiedener Fraktionen des Deutschen Bundestags und EU-Parlaments die Freilassung meiner Mutter forderten, spürte das kommunistische Regime den öffentlichen Druck und verkürzte die Haftzeit meiner Mutter um sechs Monate. Damals haben sich auch deutsche Bürger der Rettungsaktion angeschlossen. Deshalb hoffe ich auch jetzt, dass die anlaufende Postkarten- und Briefmarathonaktion meine Eltern von der andauernden Verfolgung in China befreien kann.

Was ist aktuell mit Ihrem Vater geschehen?

Am 12. Mai dieses Jahres gab es in Rizhao eine Verhaftungswelle, von der rund 70 Falun-Gong-Praktizierende betroffen waren. Auch mein Vater und meine Mutter waren darunter. Am helllichten Tag kam eine Gruppe zivil gekleideter Polizisten in ihre Teeplantage und nahm die beiden ohne Rechtsgrundlagen fest. Anschließend erfolgte eine illegale Hausdurchsuchung. Solche Razzien sind von langer Hand geplant und passieren häufig zu politisch sensiblen Jahrestagen. Dazu gehört zum Beispiel der 13. Mai, der Welt-Falun-Dafa-Tag. Die Parteibeamten machen solche Verhaftungsaktionen, um ihre Quote an Umerziehungen von Falun-Gong-Praktizierenden zu erhöhen. Für jeden Menschen, der seinem Glauben an Falun Gong „abschwört“, erhalten Parteibeamten auf mehreren Ebenen vom Regime Bonuszahlungen und politische Aufstiegschancen.

Wie haben Sie von der Verhaftung erfahren?

Während es passierte, rief ich meine Mutter zufällig am Handy an – weil wir regelmäßig miteinander telefonieren – und weil es

kurz vor dem Muttertag war. Da ihr Bewacher nicht aufgepasst hatte, schaffte sie es, den Anruf anzunehmen und sie sagte zweimal hintereinander: „Böse Menschen sind ins Haus gekommen und haben mir Handschellen angelegt, meine Hände sind taub“. Mir wurde sofort klar, dass dies ein Hilferuf war. Danach ging niemand mehr ans Telefon und eine Zeit der Sorgen begann.

Ganze zwölf Tage nach der Inhaftierungswelle wusste keiner meiner Familienangehörigen, wo meine Eltern eingesperrt waren – sie waren einfach spurlos verschwunden! Die lokalen Polizeibehörden und Untersuchungsgefängnisse gaben uns trotz Anfrage keine Auskunft. Das hat mich sehr betroffen gemacht. Meine Eltern sind keine prominenten Persönlichkeiten, sondern einfache Bauern. „Wen interessiert schon das Schicksal dieses chinesischen Ehepaars?“, dachte ich.

Haben Sie mittlerweile wieder Kontakt zu Ihrer Mutter?

Ja, seitdem sie entlassen wurde, telefonieren wir fast täglich. Alle unsere Gespräche werden abgehört. Sie hat mir über die Ereignisse erzählt: Rund fünf Polizisten haben sie von der Teeplantage gewaltsam zur Hauptstraße geschleppt, wo mehrere Polizeiautos standen. Ihre Füße wurden dabei verletzt und bluteten so sehr, dass ihre Socken später an den Wunden festklebten. Meine Eltern wurden anschließend in ihr Haus transportiert und dann – nach einer rund dreistündigen Hausdurchsuchung – zu verschiedenen lokalen Polizeidienststellen gebracht. Dort wurden sie rechtswidrig verhört, begleitet von Nötigungen, Beleidigungen und Drohungen. Dabei wurde meine Mutter auch gezwungen, die „Reueerklärung“ zu unterschreiben, ein Statement, dass sie mit dem Praktizieren von Falun Gong aufhört. Nach 12 Tagen wurde sie aufgrund des zügigen Einsatzes der internationalen Gemeinschaft entlassen. Aktuell sitzt mein Vater immer noch zu Unrecht in Haft. Niemand in der Familie darf ihn besuchen.

Mittlerweile wissen wir, dass er seit dem 13. Juni im Untersuchungsgefängnis der Stadt Rizhao inhaftiert ist. Am 14. Juni kamen nämlich zwei Sicherheitspolizisten zu meiner Mutter nach Hause und drohten, dass mein Vater zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird. Dies sei eine Vergeltung, sagte man ihr – für die Rettungsaktion, die ich mit Unterstützung von anderen Falun-Gong-Praktizierenden sogleich in Europa gestartet hatte, und für all die Protestbriefe, die bereits bei der Ex-Parteisekretärin Zhang Hui der Stadt Rizhao eingegangen waren.

Am 20. Juli, dem 24. Jahrestag des Beginns der Verfolgung von Falun Gong, wurde von der Polizeistelle des Donggang-Bezirks der Stadt Rizhao ein offizieller Haftbefehl gegen meinen Vater erlassen.

Mein Ziel ist nun, meinen Vater schnellstmöglich zu befreien und den geplanten Prozess gegen ihn durch Protestbriefe abzuwenden. Denn mein Vater hat gegen keinerlei chinesisches Gesetz verstoßen und seine Verhaftung ist illegitim. Er soll allein wegen seines Glaubens an Falun Gong angeklagt werden. Das ist ein typisches Vorgehen, wie es Chinas Behörden bei der Verfolgung von Falun-Gong-Praktizierenden machen und es gibt seit dem Start der landesweiten Verfolgung am 20. Juli 1999 dafür keinerlei Rechtsgrundlage. Die chinesische Verfassung beinhaltet nämlich das Recht auf Glaubensfreiheit. Mein langfristiges Ziel ist, meine Eltern nach Deutschland zu holen, damit sie hier in Sicherheit sind. Angesichts der bestehenden Verfolgung ist es jedoch sehr unwahrscheinlich, dass sie einen Reisepass bekommen und ausreisen dürfen. Denn solche Dokumente verweigert das kommunistische Regime politisch unliebsamen Personen. Das Einzige, was man machen kann, ist die öffentliche Aufmerksamkeit im Ausland hochzuhalten und dadurch Druck zu machen.

Wie haben Sie es geschafft, China zu verlassen?

Die chinesischen Behörden wussten nicht, dass auch ich ein Falun-Gong-Praktizierender bin, sonst hätten sie mir nie den Reisepass gegeben und ich hätte auch keinen Studienplatz in China erhalten, sondern ihn verloren. Meine Eltern stehen jedoch definitiv seit über 11 Jahren auf der Schwarzen Liste der chinesischen Behörden. Das bedeutet für sie ständige Schikanen und Drohungen.

Wie sehen diese Schikanen im Alltag aus?

Meine Eltern bekommen oft unerwarteten Polizeibesuch, wo man psychisch belastende Drohungen gegen sie ausspricht. Man verweigert ihnen willkürlich die Ausstellung von Urkunden. Es gab sogar eine merkwürdige Blutabnahme. Im Oktober 2022 durfte mein Vater im Vorfeld des 20. Nationalen Parteikongresses nach der mündlichen Warnung durch den Parteisekretär unseres Dorfes nicht mal das Dorf verlassen. Sein Auto stand auf der Schwarzen Liste und zum Tanken brauchte er die Genehmigung des Parteisekretärs. Solche Schikanen sind nur die Spitze des Eisbergs. Meine Eltern wurden schon mehrmals gezwungen, die sogenannte „Reueerklärung“ zu unterschreiben, jenes erzwungene Statement, wonach sie mit dem Praktizieren von Falun Gong aufhören und ihrem Glauben abschwören. Auch kleine Anlässe können eine unangenehme Auswirkung für sie haben. Im Dezember 2018 schickte ich meinem Vater zum Beispiel eine Weih-

nachtskarte und eine Geburtstagskarte per Post. Daraufhin bekamen meine Eltern nicht die Karten, sondern einen unangekündigten Besuch der lokalen Polizei und damit verbundene Bedrohungen und Schikanen.

Erzählen Sie uns bitte mehr über Falun Gong und was es damit auf sich hat.

Falun Gong ist eine chinesische Meditationspraktik mit einer uralten buddhistischen Philosophie von Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht. Sie wurde unter ihrem offiziellen Namen „Falun Dafa“ am 13. Mai 1992 erstmals in China öffentlich vorgestellt. Bei Falun Gong geht es darum, dass man sich im Alltag an den drei Prinzipien „Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht“ orientiert, um ein besserer Mensch zu werden, ohne dass man dazu in einen Tempel oder eine Kirche geht. Weil es um die Kultivierung des Menschenherzens durch Loslassen und Toleranz geht, verfolgt Falun Gong keine politischen Interessen. Erst wegen der Verfolgung durch das kommunistische Regime fingen die Praktizierenden an, für ihre Rechte einzutreten und die Verbrechen ans Licht zu bringen. Ein Auslöser für die Verfolgung von Falun Gong war sicherlich, dass die Anzahl der Falun-Gong-Praktizierenden im Jahr 1999 viel höher als die Zahl der registrierten Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas (KPChinas) war. Außerdem praktizierten jede Menge Parteiangehörige Falun Gong, wodurch der damalige Staats- und Parteichef Jiang Zemin seine Macht gefährdet sah.

Was kann schlimmstenfalls passieren, wenn man verhaftet wird?

Als Falun-Gong-Praktizierender verhaftet zu werden, bedeutet Lebensgefahr, denn erhebliche Menschenrechtsverletzungen an Falun-Gong-Praktizierenden geschehen in China täglich. Laut Informationen der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) werden monatlich circa 18 Falun-Gong-Praktizierende getötet. Darüber hinaus wurden allein in der ersten Hälfte dieses Jahres 702 Falun-Gong-Praktizierende verurteilt. Im Vergleichszeitraum des Jahres 2022 hat sich die Zahl der Verurteilten also fast verdoppelt. Darüber hinaus wurden alleine im August 2023 insgesamt 21 Fälle von Falun-Gong-Praktizierenden bestätigt, die wegen ihres Glaubens zu Tode gefoltert wurden. Hinzukommt, dass die Verfolgung von Falun Gong in meiner Heimatprovinz Shandong seit 24 Jahren extremer als in anderen Provinzen und Städten betrieben wird.

Haben Sie bereits Unterstützung von westlichen Politikern bekommen?

Bisher haben sich einige Abgeordnete des Deutschen Bundestages, des EU-Parlaments und des Berliner Abgeordnetenhauses mit einem Protestbrief an den chinesischen Botschafter in Deutschland und Verantwortliche in China für meine Eltern ein-

gesetzt. Auch Abgeordnete aus Belgien, sowie der Tschechischen und Slowakischen Republik haben sich angeschlossen.

Zum 24. Jahrestag der Verfolgung von Falun Gong in China am 20. Juli 2023 hat außerdem MdB Frank Schwabe, Bundesbeauftragter für Religions- und Weltanschauungsfreiheit, in seinem unterstützenden Grußwort auf der Webseite der deutschen Bundesregierung die andauernde Verfolgung von Falun-Gong-Praktizierenden in China aufs Schärfste verurteilt.

Was können wir von Europa aus tun, um zu helfen?

Der Deutsche Falun Dafa Verein e.V. und das Deutsche Falun Dafa Informationszentrum haben kurz nachdem meine Eltern inhaftiert wurden eine Postkarten- und Briefmarathonaktion gestartet. Jeder kann einen Protestbrief oder eine Postkarte unterschreiben und postalisch an den chinesischen Botschafter in Deutschland und den neuen Parteisekretär meiner Heimatstadt senden. Einen konkreten Leitfaden dazu gibt es auf der Webseite des Deutschen Falun Dafa Informationszentrums.

Jede einzelne Unterschrift und Stimme ist Gold wert! Der Einsatz von europäischen Bürgern, Politikern und Medien für meine Eltern hat bereits sehr viel bewirkt und wird auch zur Beendigung der Verfolgung von Falun Gong in China beitragen. Unterschätzen Sie deshalb nicht die großartige Kraft, die jede einzelne Protestbotschaft mit Unterschrift hat. Im entscheidenden Moment bringt sie Betroffenen wie meinen Eltern nicht nur Erleichterung der Haftbedingungen, sondern rettet sie auch vor Folter und Chinas staatlichem Organraub. Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung und Ihre Stimme für die Gerechtigkeit.

Das Interview führte Rosemarie Frühauf.

Aktuelle Nachricht zu Herrn Ding Yuandes Schicksal

Schauprozessstag in der ostchinesischen Hafenmetropole Rizhao in der Provinz Shandong. Ding Yuande soll verurteilt werden. Das von der Kommunistischen Partei dafür beauftragte Gericht tagt in einer für die Partei sensiblen Angelegenheit am 28. November. Die "Gesellschaft für bedrohte Völker" verurteilte "die pseudo-juristische Farce" und forderte Sanktionen gegen die jahrzehntelangen Verbrechen an Falun-Gong-Praktizierenden in China.

<https://www.gfbv.de/de/pm/schauprozess-gegen-yuande-ding-11187/>

Pennsylvania: Repräsentantenhaus würdigt „Kampagne für den Austritt aus der KPCh“

Am 15. Oktober 2023 hielten Falun-Gong-Praktizierende aus dem Großraum Philadelphia eine Kundgebung in Chinatown ab, um auf die mittlerweile 24 Jahre andauernde Verfolgung von Falun Dafa in China aufmerksam zu machen. Zu diesem Anlass gab das Repräsentantenhaus von Pennsylvania eine Proklamation heraus, in der sie die „Kampagne für den Austritt aus der KPCh“, die sogenannte Tuidang-Bewegung, unterstützt.


Der Senator Sharif Street hielt auf der Kundgebung eine Rede und würdigte die 420* Millionen Menschen, die bisher ihre Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) und ihren Unterorganisationen beendet haben. Während der Veranstaltung distanzierten sich weitere 35 Chinesen mit ihrem Austritt vom chinesischen Regime und seinen Gräueltaten.

In der Proklamation des Repräsentantenhauses wurden unter anderem folgende Punkte als Gründe für die Unterstützung aufgezählt:

- *In Anbetracht der Tatsache, dass diese Kundgebung die friedliche globale Bewegung „Austritt aus der KPCh“ seit 2004 unterstützt, die die größte Basisbewegung in der Geschichte der menschlichen Zivilisation ist*
 - *da die Bewegung es den Chinesen auf der ganzen Welt ermöglicht, sich von der staatlichen Propagandamaschinerie des Regimes und 74 Jahren brutaler, repressiver Kampagnen zu befreien, die das chinesische Volk seines spirituellen Erbes und seiner grundlegenden Menschenrechte beraubt haben*
 - *da die KPCh durch diese Kampagnen über 80 Millionen ihrer eigenen Bürger getötet hat, etwa beim „Großen Sprung nach vorn“, während der Kulturrevolution, des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens und der Verfolgung von Falun-Dafa-Praktizierenden, Christen, Uiguren, Tibetern und anderen*
 - *da die Bewegung für den „Austritt aus der KPCh“ der internationalen Gemeinschaft eine erneuerte Vision einer Welt ohne Kommunismus durch eine friedliche Bewegung gebracht hat*
- ...unterstützt das Repräsentantenhaus die Tuidang-Bewegung und gratuliert den 420* Millionen tapferen Chinesen, die ihre Verbindungen zur KPCh abgebrochen haben, zu diesem positiven Schritt, der ihre eigene Zukunft sichert, was auch dazu beitragen wird, ein neues Zeitalter in China einzuleiten, das die Sicherheit der ganzen Welt verbessern wird.“*

*aktuell 423 Millionen

Quelle: <https://kurzelinks.de/y76r>



Wir wünschen Ihnen und Ihrer
Familie ein besinnliches
Weihnachtsfest und einen
guten Start in das neue Jahr 2024!

Ihr Falun-Dafa-Newsletter-Team

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Mircea Arthofer; Layout: Sebastian Mayer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at

Redaktionsschluss: 07.12.2023

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie +43 664/ 8124220 (Redaktion)

Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.org
www.faluninfo.at
<https://de.faluninfo.eu>

Falun Dafa Online Kurs
<https://Lernen.FalunDafa.at>



Empfänger: